EXTRA Sally-Perel-Preis

Zeitung der IG Metall-Interessenvertretung bei Volkswagen in Braunschweig

DIE KOMPONENTE

Sally-Perel-Preis | EXTRA-Ausgabe | Juli 2015

Verleihung des Sally-Perel-Preises 2014

Ziel

Fördern von Initiativen für Respekt und Toleranz

Motivation

Auch außerhalb des Werkes eine Kultur des fairen Miteinanders in Vielfalt fördern

Zielgruppe

Junge Menschen aus Braunschweig, Wolfenbüttel und Peine im Alter von 14 bis 25 Jahren

Preis

Insgesamt 3.000 Euro für die drei Bestplatzierten; jährliche Auslobung

Auf ein Wort

Uwe Fritsch

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

zwei prämierte Projekte aus dem Jahr 2014 sind erfolgreich abgeschlossen worden. Die IGS Volkmarode veranstaltete einen Flashmob vor dem Schloss, und auf unserem Werkgelände haben wir ein Denkmal für Respekt und Toleranz realisiert. Zusätzlich haben wir uns Ende April mit den Tönen Braunschweigs für ein buntes Braunschweig stark gemacht. Diese Aktionen zeigen: Gemeinsam mit unseren Preisträgern tragen wir die Ideen eines respektvollen und toleranten Miteinanders in die Welt. Und wir freuen uns, auch in diesem Jahr wieder tolle Projekte auszeichnen zu können, die Ausdruck einer gelebten Demokratie sind.

Inhalt

Seite 2 Der Namensgeber
Der Sally-Perel-Preis

Seite 3 Die Preisträger 2015

Seite 4 Flashmob gefördert
Denkmal realisiert
Die Bewerbungsphase 2015/2016

Der Sally-Perel-Preis

Der Sally-Perel-Preis wird seit dem Jahr 2013 jährlich vom Betriebsrat und dem Werkmanagement des Volkswagen Werks Braunschweig verliehen. Er fördert Initiativen junger Menschen aus Braunschweig, Wolfenbüttel und Peine, die sich für Respekt und Toleranz und gegen Rassismus und Gewalt einsetzen.

Zielsetzung

Ein besonderes Anliegen der Initiatoren und des Namensgebers ist es, die Auseinandersetzung der heranwachsenden Jugend mit der deutschen Geschichte zu fördern. Die jungen Menschen sollen im Zuge ihrer Projektarbeiten ein kritisches Bewusstsein für die Geschehnisse aus der Zeit des Nationalsozialismus entwickeln. Volkswagen Braunschweig ist ein international agierender Standort, an dem Menschen aus über 20 verschiedenen Nationen arbeiten. Im Werk leben wir eine Kultur der Zusammenarbeit, die auf den Grundlagen eines respektvollen und toleranten Umgangs miteinander basiert. Der Betriebsrat und die Werkleitung wollen diese Kultur auch außerhalb des Werkes fördern. Daher unterstützen sie mit dem Sally-Perel-Preis Projekte für Respekt und Toleranz, gegen Rassismus und Gewalt. „Mit dem Sally-Perel-Preis setzt sich das Engagement des Werkes fort. Die Aktivitäten gegen Aufmärsche Rechtsradikaler in Braunschweig haben in starkem Maße junge Menschen unterstützt. Gemeinsam mit dem Werkmanagement wollen wir noch mehr Jugendliche motivieren, für Respekt und Toleranz aktiv zu werden“, so der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende des Werks Braunschweig, Mathias Möreke.

Prämie und Zielgruppe

Der Sally-Perel-Preis beinhaltet eine Geldprämie von insgesamt 3.000 Euro, als Unterstützung für die drei besten Bewerbergruppen. Damit verbunden ist die Überzeugung, dass die prämierten Initiativen das Bewusstsein für die Wichtigkeit einer Gesellschaft in Vielfalt und fairem Miteinander weiter schärfen. Die Zielgruppe sind junge Menschen in Braunschweig, Wolfenbüttel und Peine im Alter von 14 bis 25 Jahren. Dazu zählen beispielsweise Schülerinnen und Schüler, Auszubildende, Vereinsmitglieder oder Jugendgruppen. Bewerben können sich die Jugendlichen mit bereits realisierten Projekten aber auch mit realistischen Ideen und Konzepten. Eine neunköpfige Jury entscheidet über die Preisträger.

Sally Perel ist Jude und überlebte im Dritten Reich „versteckt unter der Haut des Feindes“, indem er sich als Volksdeutscher ausgab und schließlich als Hitlerjunge inmitten der Nationalsozialisten lebte. Unter dem Tarnnamen Josef Perjell kam er 1943 als 18-Jähriger in das damalige Braunschweiger Vorwerk und begann eine Lehre als Werkzeugmacher. Gemeinsam mit vielen anderen Lehrlingen, die aus dem gesamten Reichsgebiet rekrutiert wurden, lebte er im Wohnheim auf dem Werkgelände. Zu dieser Zeit hat Perel selbst erfahren, wie rassistisches Gedankengut zu inhumanem Denken und Verhalten führt.

Heute ist es sein Anliegen, diese Erfahrungen weiterzugeben und innerhalb der Gesellschaft für Respekt und Toleranz einzutreten. Insbesondere junge Menschen möchte der in Israel lebende Perel mit seiner Lebens- und Leidensgeschichte erreichen, weshalb er viele Lesungen an deutschen Schulen hält. „Sally Perel ist eine außergewöhnliche Persönlichkeit, die sich selbst im hohen Alter mit großem Engagement für Respekt und Toleranz einsetzt. Seine Geschichte im Volkswagen Vorwerk und sein besonderer Einsatz gegen Gewalt und Rassismus sind der Grund dafür, warum unser Preis seinen Namen trägt“, erklärt Josef Löffler, Personalleiter im Werk Braunschweig.

Damals wie heute leben zwei Seelen in dem 90-Jährigen. Er war der innerlich entwürdigte Jude und der äußerlich erhabene Hitlerjunge zugleich, eine unvorstellbare Kontroverse. Heute sagt er: „Ich kam an die Grenzen eines Selbsthasses.“ Das Anliegen des gebürtigen Peiners ist es, die heranwachsende Jugend kritisch zu erziehen. Perel setzt sich aufgrund seiner eigenen Geschichte für ihre friedliche Gemeinschaft ein. „Am 8. Mai 1945 wurde Hitler militärisch besiegt, aber sein Geist noch lange nicht – da müssen wir noch einiges für euer Zusammenleben machen“, appelliert er regelmäßig an seine jungen Zuhörer. Aus seinen Vorträgen bzw. Lesungen soll ein Auftrag werden. Auch der unter seinem Namen ausgelobte „Sally-Perel-Preis“ soll diesem Ziel dienlich sein und Projekte junger Menschen belohnen, die sich für Respekt und gegen Rassismus einsetzen.

Die Preisträger 2015

Integrierte Gesamtschule Franzsches Feld, Flüchtlingskindern helfen

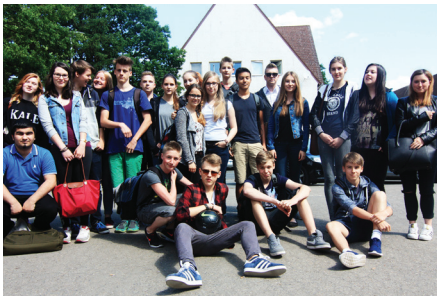
„Aufgrund der aktuellen politischen Diskussionen und der vielen Vorurteile, die es gibt, möchten wir uns ein eigenes Bild über die Situation der Flüchtlingskinder in Kralenriede machen. Denn sich selbst ein eigenes Bild zu machen, ist der beste Wege gegen Vorurteile!"

Neue Oberschule Braunschweig, deutsch-polnisches Rechercheprojekt

„Wir sind eine „Schule ohne Rassismus" deshalb spielt das Thema bei uns eine ganz wichtige Rolle. Wir wollen es in der interkulturellen Zusammenarbeit mit der polnischen Partnerschule vertiefen."

IG Metall-Jugend, Gegendemo in Bad Nenndorf

„Gerade heute, wo der Zulauf zu den Pegida-Demos die weit verbreiteten Ressentiments gegen MigrantInnen aufzeigt, ist es wichtig, dass viele Leute aufstehen und für Respekt und Toleranz auf die Straße gehen. Wir möchten zeigen, dass nicht alle Menschen diesem latenten und offenen Rassismus folgen, sondern sich auch aktiv dagegen aussprechen. Auch wenn unsere Gruppe größer hätte sein können, haben wir gezeigt, dass es der Jugend nicht egal ist, wenn sich Rassismus breit macht, sondern wir auch bereit sind, unsere Freizeit hierfür aufzuwenden!"



IGS Franzsches Feld
Flüchtlingskindern helfen

Die Klasse 9.2 möchte Flüchtlingskinder aus der Landesaufnahmebehörde in Kralenriede aktiv unterstützen, sie in ihre Gemeinschaft integrieren und ihnen ein Stück Normalität bieten. Neben gemeinsamen Treffen zum Kennenlernen sind Stadtrundgänge und ein kleines Sommerfest geplant. „Wir wollen den Kindern mit Schminkaktionen, Fußballspielen, Dosenwerfen und anderen Angeboten ein bisschen Freude machen", erklärt der betreuende Lehrer Jens Siebert.

Neue Oberschule Braunschweig
Deutsch-polnisches Rechercheprojekt

Die SchülerInnen des 11. Jahrgangs wollen eine Ausstellung entwickeln, die den Kriegsausbruch 1939 in Braunschweig im Vergleich zum Kriegsausbruch im polnischen Lódz zeigt. Thematisiert werden die jeweiligen Auswirkungen auf die Bevölkerung, insbesondere Minderheiten. Im Oktober 2014 fand bereits ein Schüleraustausch mit der polnischen Partnerschule statt. Im interkulturellen Austausch recherchieren die Gruppen gemeinsam historische Daten und Fotos für ihre diesjährige Ausstellung.

IG Metall-Jugend
Gegendemo in Bad Nenndorf

Der IG Metall-Jugend ist nicht erst seit den Pegida- und Bragida-Bewegungen klar, wie wichtig es ist, deutliche Zeichen für Respekt und Toleranz, gegen Fremdenfeindlichkeit zu setzen. In Eigenregie organisierten die jungen Mitglieder des Ortsjugendausschusses im vergangenen Jahr eine Gegendemo zur alljährlich in Bad Nenndorf stattfindenden nationalsozialistischen Kundgebung. Ziel der IG Metall-Jugend ist und bleibt es, sich mit solchen Aktionen klar gegen Rassismus auszusprechen.

Sonderpreis

Eintracht Braunschweig
Aktionsjahr für Toleranz, Vielfalt und Respekt

Aktionsjahr
Für Toleranz, Vielfalt und Respekt
EINE INITIATIVE VON EINTRACHT BRAUNSCHWEIG UND DEM FANPROJEKT BRAUNSCHWEIG

Einen Sonderpreis erhält in diesem Jahr die Eintracht Braunschweig GmbH & Co. KGaA. Der Verein wurde für sein Aktionsjahr für Toleranz, Vielfalt und Respekt mit einem Anerkennungspreis ausgezeichnet. Ziel des Aktionsjahres war es, die jungen Teilnehmer mit Hilfe des Themas Fußball für eine anti-diskriminierende Haltung und Orientierung zu sensibilisieren.

Flashmob gefördert und Denkmal realisiert

Flashmob auf dem Schlossplatz
Ausgestattet mit grellen Warnwesten versammelten sich die jungen Organisatorinnen der IGS Volkmarode im Oktober 2014 mit Freunden und Eltern auf dem Schlossplatz. Wer wollte, konnte seine Gedanken zu Respekt und Toleranz mit bunten Luftballons emporsteigen lassen. Die Aktion machte auch Passanten aufmerksam, so dass sich die Menschentraube stetig vergrößerte. Die Preisträgerinnen wollten die Auseinandersetzung mit dem Thema fördern und zeigen, dass die Begriffe Respekt und Toleranz erst Bedeutung erlangen, wenn sie durchdacht und gelebt werden.

Okt. 2014 Grelle Westen und bunte Luftballons machten vor Ort auf die Aktion der IGS aufmerksam.

Denkmal für Respekt und Toleranz
Eine Tür aus Corten-Stahl zeigt seit dem 7. Mai 2015 zwischen Fahrwerk Plaza und Alter Verwaltung die Worte „Respekt“ und „Toleranz“. Zurückzuführen ist das Projekt auf die prämierte Idee von Maren Becker. „Eine offene Tür heißt für mich alle Menschen willkommen. Sie ist Einlass und neue Chance für Jede/n. So sollte man auch Menschen, die zu uns kommen, die Chance auf einen Neuanfang geben“, sagt Maren. Umgesetzt wurde das Denkmal durch Auszubildende, Ausbilder sowie Kollegen aus dem Werkzeugbau und der Werkstrukturplanung.

Mai 2015 Das Denkmal unterstreicht die Wichtigkeit von Respekt und Toleranz im Unternehmen und außerhalb.

Die Bewerbungsphase 2015/2016

Die nächste Bewerbungsphase für den Sally-Perel-Preis beginnt im September 2015. Danach haben alle Interessierten gute fünf Monate Zeit, um ihre Projekte bei uns einzureichen. Dafür gibt es auf unserer Internetseite www.sally-perel-preis.de ein extra Bewerbungsformular. Einfach ausfüllen und abschicken. Wir freuen uns auf eure Projekte und tollen Ideen.

Bewerbungszeitraum:
1. Sep. 2015 bis 31. Jan. 2016

Direkt ins Internet

Über den folgenden QR-Quode kommt ihr mit eurem Smartphone bequem und schnell zu unserer Internetseite. Dort findet ihr hilfreiche Informationen und natürlich das Bewerbungsformular.

Impressum:
V.i.S.d.P.: Detlef Kunkel, 1. Bevollmächtigter IG Metall Verwaltungsstelle Braunschweig; Redaktion: Heinrich Betz, Lena Belz; Koordination und Gestaltung: Lena Belz; Kontakt: vkl-vwbs@igm-bs.de oder betriebsrat.braunschweig@volkswagen.de; Redaktionsschluss: 01.07.2015